

Haushaltsausschuss			
18. Wahlperiode			
Ausschuss- drucksache:		1793	

Antrag der Abgeordneten

Ekin Deligöz, Dr. Tobias Lindner, Anja Hajduk, Sven-Christian Kindler

zu TOP 20 der 30. Sitzung des Haushaltsausschusses des 18. Deutschen Bundestages am 13. November 2014

Arbeitstitel: Deutschen Beitrag im Kampf gegen Ebola aufstocken

Der Haushaltsausschuss beschließt:

Derzeit müssen wir in Westafrika die bisher größte, noch immer unkontrollierte Verbreitung von Infektionen mit dem Ebola-Virus erleben. Die seit Beginn des Ausbruchs deutlich unterschätzte Epidemie hat sich mittlerweile zu einer der schlimmsten Gesundheitskrisen in der Geschichte der Vereinten Nationen entwickelt. Nach Angaben der WHO sind bislang rund 5000 Menschen an Ebola gestorben und mehr als 10.000 Menschen mit dem meist tödlichen Virus infiziert.

Die Epidemie ist eine Zerreißprobe für die am meisten betroffenen Länder – bislang Liberia, Guinea und Sierra Leone; Mali hat diese Woche die ersten Ebola-Fälle gemeldet – und auch eine enorme Herausforderung für das Krisenmanagement der internationalen Gemeinschaft. Dabei ist Ebola längst nicht mehr nur ein afrikanisches Problem, wie vereinzelte Ebola-Fälle in Europa und den USA zeigen. Die Gefahr eines möglichen Übergreifens der Epidemie auf andere Länder oder gar Kontinente ist nach wie vor nicht gebannt.

Die Bundesregierung hat verspätet und viel zu zaghaft auf den Ausbruch der Epidemie in Westafrika reagiert. Seitens der WHO gab es seit Beginn der Krise mehrfach die Bitte um stärkere Unterstützung. Deutschland als sehr wohlhabendes Land steht daher besonders in der Pflicht, einen größeren Beitrag im Kampf gegen Ebola zu leisten. Die Regierung stellt in den Einzelplänen 05, 06, 14, 15, 23 und 30 Mittel in Höhe von ca. 18 Mio. Euro für 2014 aber nur von 951.000 Euro in 2015 bereit (siehe Berichtsbitte ans BMF zu aus dem Bundeshaushalt finanzierten Maßnahmen für den Kampf gegen Ebola der Abg. Ekin Deligöz vom 7. Oktober 2014, Dokumentennummer 2014/0859145). Die Regierungsfractionen im Haushaltsausschuss haben darüber hinaus im Oktober 2014 überplanmäßige Ausgaben mit Ebola-Bezug in den Einzelplänen 05 und 23 in Höhe von insg. 54 Mio. Euro für 2014 und 30,7 Mio. Euro in Form von Verpflichtungsermächtigungen für 2015 bewilligt (siehe Drucksache 1061 des Haushaltsausschusses). Zur Bereinigungssitzung sollen weitere nicht bezifferbare Mittel im Rahmen der entwicklungsfördernden und strukturbildenden Übergangshilfe im Einzelplan 23, sowie 6 Mio. Euro für die Hilfe für Deutsche im Ausland (Einzelplan 05) und 3 Mio. u.a. zur Erforschung von Impfstoffen gegen Ebola bereitgestellt werden.

Diese Mittelansätze reichen absehbar jedoch nicht aus. Besonders dringend wäre eine Stärkung der WHO als zentralem Akteur im Kampf gegen die Ebola-Krise. Doch leider hat die Bundesregierung mit der Haushaltsaufstellung 2015 keine zusätzlichen Mittel in Form eines freiwilligen deutschen Beitrags mit Zweckbindung für den Kampf gegen Ebola bereitgestellt. Dies ist umso bedauerlicher, als dass die WHO generell unterfinanziert ist und aufgrund der oft nur ad hoc bereitgestellten Beiträge schlechte Planungssicherheit hat. Von Mittelkürzungen bei der WHO war in der Vergangenheit besonders die Notfallabteilung betroffen, die daher seit 2009 ca. ein Drittel ihrer Krisenexperten, darunter auch Ebola-Fachleute, verlor (Süddeutsche Zeitung vom 23. September 2014).

Auch bei der bilateralen technischen Zusammenarbeit ist ein größerer Ansatz im Etat vonnöten, um logistische, technische und personelle Kapazitäten Deutschlands im Kampf gegen die Epidemie in ausreichendem Umfang zur Verfügung zu stellen. Die deutsche technische Entwicklungszusammenarbeit (EZ) genießt weltweit einen sehr guten Ruf und ist daher bei Krisen wie Ebola besonders gefragt, mit ihrem ausgezeichneten Knowhow ihren Beitrag zu leisten.

Benötigt wird eine sofortige, über die WHO koordinierte humanitäre Offensive mit einem stärkeren, verlässlicheren und nachhaltigerem Engagement Deutschlands, als es bislang der Fall war.

Die Vereinten Nationen schätzen, dass insg. 1 Mrd. US \$ eingesetzt werden muss, um die Epidemie zu besiegen. Auch vor diesem Hintergrund sind die bisherigen finanziellen Anstrengungen und Unterstützungsmaßnahmen der deutschen Bundesregierung nicht ausreichend. Daher soll der deutsche Beitrag gegen Ebola aufgestockt werden.

Der Haushaltsausschuss beschließt:

Im Bundeshaushalt werden für den Kampf gegen Ebola im Haushaltsjahr 2015 insg. 100 Mio. Euro zusätzlich bereitgestellt. Die zweckgebundenen Mittel verteilen sich wie folgt auf die Einzelpläne:

- Auswärtiges Amt, Kapitel 0501, Titel 687 32 „Für humanitäre Hilfe im Ausland“: Im Rahmen einer Aufstockung um 498 Mio. Euro werden 30 Mio. Euro zweckgebunden für den Kampf gegen Ebola bereitgestellt.
- Bundesministerium für Gesundheit, Kapitel 1502, Titel 687 86 „Beiträge an internationale Organisationen“: Im Rahmen einer Aufstockung um 50 Mio. Euro für freiwillige Beiträge Deutschlands an die WHO werden 35 Mio. Euro zweckgebunden für den Kampf gegen Ebola bereitgestellt.
- Bundesministerium für Entwicklung, Kapitel 2301, Titel 896 03 „Bilaterale technische Zusammenarbeit“: Im Rahmen einer Aufstockung um 60 Mio. Euro werden zweckgebunden 35 Mio. Euro für den Kampf gegen Ebola bereitgestellt.

Berlin, den 12. November 2014